

VORBEREITUNG DER EURO- BARGELDEINFÜHRUNG: ERMITTLUNG DES EURO-BARGELDBEDARFES VON FIRMENKUNDEN

I. Vorwort

Ab dem 1.1.2002 ist der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel. Viele Bürger werden ab diesem Zeitpunkt zunächst noch mit D-Mark bezahlen, jedoch das Wechselgeld in Euro bekommen wollen. Banken und Sparkassen geben ab dem 1. Januar 2002 grundsätzlich nur noch Euro-Banknoten und -Münzen aus.

Ebenso wie für die Umstellung des Rechnungswesen auf Euro sollten auch für den Bargeldumtausch frühzeitig die notwendigen Vorbereitungen getroffen werden. Handel, Handwerk und Kreditwirtschaft sind sich einig, dass der Bargeldbedarf zum Jahreswechsel 2001/2002 gesondert geplant werden muss.

Der vorliegende Firmenkundenfragebogen soll Unternehmen und Ortsbanken helfen, den Erstausrstattungsbedarf an Euro-Bargeld abzuschätzen. Die Kreditwirtschaft wird für diese Erstausrstattung spezifische Angebote vorbereiten, die am Ort zwischen Unternehmen und Bank im einzelnen besprochen werden sollen.

II. Arbeitsteil

II.1 Angaben zum Unternehmen

Firma

Sitz der Firma

.....

.....

Branche

.....

.....

Rahmenbedingungen für die Euro-Bargeldeinführung

- Das grundsätzliche Konzept der Deutschen Bundesbank zur Euro-Bargeldeinführung sieht vor, dass Kreditinstitute überwiegend €Banknoten auszahlen, während €Münzen sowie ein Teil der €Banknoten kleinerer Stückelung als Wechselgeld durch den Handel ausgegeben werden.
- Ab dem 17. Dezember 2001 werden über die Kreditinstitute 53,5 Mio. sogenannte Euro-Münzhaushaltsmischungen zu je 10,23 € (20 DM) ausgegeben, damit zu Beginn des Jahres 2002 €Münzen für die ersten Ausgaben im Handel verfügbar sind.
- Ab dem 1. Januar 2002 werden die Kreditinstitute über ihre Schalter und Geldausgabeautomaten nur noch €Banknoten ausgeben.
- Es wird angestrebt, dass die Kreditinstitute in erhöhtem Umfang kleinere Banknoten-Stückelungen, insbesondere zu 5 und 10 € ausgeben. Insbesondere sollen Geldautomaten vorwiegend mit Banknoten zu 5 bis 50 €bestückt werden.
- Es wird davon ausgegangen, dass in der 1. Januarwoche ca. 22 Mrd. DM für Transaktionen des privaten Verbrauchs im Handel ausgegeben werden.

Ist-Situation der DM-Bargeldhaltung

- Wie oft wird der tägliche Bargeldbestand umgeschlagen?

.....

- Wie hoch ist der Anfangs- und Endbestand am Tag?

.....

Erfassung des durchschnittlichen täglichen Wechselgeldbedarfes des Firmenkunden gegenwärtig in DM		
DM-Banknoten	Menge	Wert
• zu 5 DM		
• zu 10 DM		
• zu 20 DM		
• zu 50 DM		
• zu 100 DM		
• zu 200 DM		
• zu 500 DM		
• zu 1000 DM		
Zwischensumme DM-Banknoten		
DM-Münzen		
• zu 1 Pfennig		
• zu 2 Pfennig		
• zu 5 Pfennig		
• zu 10 Pfennig		
• zu 50 Pfennig		
• zu 1 DM		
• zu 2 DM		
• zu 5 DM		

Zwischensumme		
DM-Münzen		
Endsumme		

Ermittlung des voraussichtlichen täglichen Wechselgeldbedarfes des Firmenkunden in Euro ¹				
	Vorabausstattung (vor dem 01.01.2002)		Täglicher Bedarf (ab dem 01.01.2002)	
€Banknoten	Menge	<u>Wert</u>	Menge	Wert
• zu 5 €				
• zu 10 €				
• zu 20 €				
• zu 50 €				
• zu 100 €				
• zu 200 €				
• zu 500 €				
Zwischensumme				
€Noten				
€Münzen	Menge	<u>Wert</u>	Menge	Wert
• zu 1 €Cent				
• zu 2 €Cent				
• zu 5 €Cent				
• zu 10 €Cent				
• zu 20 €Cent				
• zu 50 €Cent				
• zu 1 €				
• zu 2 €				
Zwischensumme				
€Münzen				
<u>Endsumme</u>				

¹ Bitte unbedingt beachten:

Bei der Ermittlung des Wechselgeldbedarfes ist daran zu denken, dass eingenommenes Wechselgeld in DM nicht wieder an Kunden ausgegeben werden kann. Die Kunden werden wahrscheinlich nur noch Wechselgeld in Euro akzeptieren.

Pressenotiz

Deutsche Bundesbank

Deutsche Bundesbank Tel. : 069 / 95 66 - 34 55, - 35 11, - 35 12, - 21 57

Presse und Information Fax : 069 / 5 60 10 71, 95 66 - 30 77, 56 87 56

Wilhelm-Epstein-Straße 14 E-Mail: presse-information@bundesbank.de

60431 Frankfurt am Main Internet: <http://www.bundesbank.de>

Bei publizistischer Verwertung ist die Angabe der Quelle erbeten.

Frankfurt am Main, 19. Januar 2001

Deutsche Bundesbank ergänzt Rahmenbedingungen für den Übergang zum Euro-Bargeld

Entsprechend den Vorschlägen des Zentralen Kreditausschusses, des Deutschen Industrie- und Handelstages, des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels und des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks erklärt sich die Deutsche Bundesbank im Interesse eines reibungslosen Bargeldübergangs bereit, den Kreditinstituten Banknoten-Starter Kits zur gebührenfreien Abgabe an ihre Geschäftskunden zur Verfügung zu stellen.

Aus den gleichen Gründen wird die Deutsche Bundesbank die Fertigung von Münz-Starter Kits, die Kreditinstitute gebührenfrei an ihre Geschäftskunden abgeben, durch ein unbürokratisches

Verfahren fördern.

Um darüber hinaus zu einer möglichst gleichmäßigen Ausnutzung der Ressourcen und damit zu einer Entzerrung der Spitzenbelastung insbesondere im Transportbereich zum Jahreswechsel 2001/2002 beizutragen, wird die Deutsche Bundesbank ein Bonussystem einführen, um damit eine frühzeitige Übernahme von Euro-Banknoten im Rahmen der gewünschten

Vorabausstattung (Frontloading) zu unterstützen.

Die Deutsche Bundesbank geht davon aus, dass mit den genannten Maßnahmen die Voraussetzungen

für einen raschen Abschluss des unter ihrer Federführung erarbeiteten

„Gemeinsamen Konzeptes zur Inverkehrgabe von Euro-Bargeld in der Bundesrepublik Deutschland“ gegeben sind und die an der Konzepterstellung beteiligten Verbände auf ihre Mitgliedsinstitute einwirken werden, damit diese die darin enthaltenen Empfehlungen im